

08.05.2008 - Spitzenpolitiker fahren vorwiegend Spritschlucker

08.05.2008, WELT

Klimasünder

Spitzenpolitiker fahren vorwiegend Spritschlucker

Seit Monaten predigt die Politik Klimaschutz – doch von Vorbildfunktion keine Spurt.

Denn Spitzenpolitiker sind laut einer Studie meist mit extrem klimaschädlichen Dienstwagen unterwegs.

Besonders umweltschädlich bewegt sich ein ostdeutscher Landeschef fort – ganz anders eine Politikerin der Linken.

Öffentlich treten sie mit Leidenschaft für den Klimaschutz ein und fordern zum Spritsparen auf - im eigenen Haus nehmen es viele Spitzenpolitiker des Landes mit den Treibhausgasen offenbar nicht so genau:

In der Regel sind Minister und Regierungschefs nach Beobachtungen der Deutschen Umwelthilfe (DUH) mit Dienstwagen unterwegs, die Klimakiller sind. Selbst die, die von Amts wegen die Umwelt schützen sollen, erreichten CO₂-Ausstosswerte „jenseits von gut und böse“, sagte DUH-Bundesgeschäftsführer Jürgen Resch.

Landesumweltminister wie Otmar Bernhard (CSU) aus Bayern und sein niedersächsischer Kollege Hans-Heinrich Sander (FDP) etwa stoßen dem Verband zufolge mit ihren Limousinen doppelt so viel Treibhausgase aus wie die von der EU-Kommission gesetzte Obergrenze vorsieht.

„Das akzeptieren wir nicht“, sagte Resch. „Wir wünschen uns ein Signal der Spitzenpolitiker.“ Damit könne der Druck auf Autobauer erhöht werden, spritsparende Modelle tatsächlich herzustellen.

Im Moment würden die Regierenden ihrer Vorbildfunktion in keiner Weise gerecht, kritisierte Resch.

So sei bei Forschungsministerin Annette Schavan (CDU) der Klimagasausstoß des neuen Dienstwagens um zehn Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Spitzenreiter bei Verbrauch, Ausstoß und Höchstgeschwindigkeiten ist den Angaben zufolge Thüringens Ministerpräsident Dieter Althaus (CDU).

Er produziert mit seinem Dienstwagen einen CO₂-Ausstoß von 271 Gramm pro gefahrenem Kilometer.

Ein Lichtblick indes in der Führungsriege: Die Berliner Umweltsenatorin Katrin Lompscher (Linke). Sie erfüllt mit ihrem Hybrid-Wagen als einzige die Vorgabe der Europäischen Union (EU).

„Solche Politiker zeigen, dass es möglich ist, Dienstwagen im Einklang mit den derzeit geltenden EU-Zielwerten für den Klimagasausstoß zu verwenden“, erklärte der DUH-Chef.

Auch Bundesumweltminister Sigmar Gabriel (SPD) lasse Bemühen erkennen, seine Flotte umweltverträglicher zu machen. Gabriel hat demzufolge angegeben, den durchschnittlichen CO₂-Ausstoß seines Fuhrparks innerhalb eines Jahres um 19 Prozent verringert zu haben.

Den Sicherheitsbestimmungen für Spitzenpolitiker zollte der Verband zwar Rechnung.

PS- und Beschleunigungszahlen sowie mögliche Höchstgeschwindigkeiten seien aber häufig überzogen.

„Wir fordern ja gar nicht eine völlige Veränderung, sondern dass die Motorisierung an die Klimaschutzbedingungen angepasst wird“, sagte Resch.

Einer Vorgabe der EU zufolge sollen Neuwagen ab 2012 im Schnitt nur noch 120 Gramm Kohlendioxid pro Kilometer ausstoßen dürfen.

Die DUH kritisierte auch den mangelnden Auskunftswillen der Regierenden.

Vor allem Landespolitiker hätten häufig mit dem Verweis auf ihre Sicherheit Angaben verweigert - obwohl ihre Dienstwagen oft genug in den Medien zu sehen seien. Der Verband kündigte rechtliche Maßnahmen an.

Zugleich verwies er darauf, dass er bei stark gefährdeten Politikern wie Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) und Außenminister Frank-Walter Steinmeier (SPD) ohnehin auf Auskünfte verzichte.

Resch forderte zudem, dass künftig nur noch Neuwagen steuerlich abgesetzt werden können, die der EU-Kohlendioxid-Vorgabe entsprechen. Auch die Subventionierung von Dienst- und Firmenwagen müsse eingeschränkt werden.

AP/cn